



Bonner Schürmann-Bau

## Architektur

### Abriß-Birne droht

Der Bonner Schürmann-Bau wankt. Am Dienstag dieser Woche entscheidet sich auf höchster Koalitionsebene das Schicksal des Skandalbaus am Rhein. Doch es ist so gut wie sicher: Der vom Weihnachtshochwasser 1993 unterspülte Betonrohling wird abgerissen. Damit hat Finanzminister Theo Waigel (CSU) den Streit im Kabinett um die ungeliebte Ruine entschieden, der Verlierer heißt Klaus Töpfer. Der CDU-Bauminister wollte den halbfertigen Bau – vor der Vereinigung vom Kölner Architekten Joachim Schürmann

als Bürokomplex für Abgeordnete geplant – sanieren und für die Deutsche Welle herrichten lassen. Waigel rechnet in einem internen Papier vor, das koste den Bund unterm Strich mindestens 580 Millionen Mark. Wenn der Rohbau samt wertvollem Grundstück an einen privaten Investor verkauft werde, der die Ruine abreißen und durch einen Neubau für den Bundessender ersetzen müßte, reduzierten sich die Kosten auf 250 Millionen. Waigel wird der Koalitionsrunde den unterschriftsreifen Kaufvertrag mit einem Frankfurter Immobilienhändler präsentieren. Demnach soll der Bund das neue Funkhaus auf 25 Jahre für 21 Millionen Mark jährlich mieten. Frühere Investoren hingegen verlangten 27 Millionen bis 33 Millionen Mark.

## Rechtsextremismus

### Szene neu sortiert

Mitglieder der im Februar verbotenen Neonazi-Truppe Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei (FAP) versuchen, sich neu zu organisieren. Ehemalige FAP-Mitglieder sammeln sich in dem Verein Die Nationalen, der vor allem in Berlin, Brandenburg und Sachsen auftritt. Die Organisation, die von dem früheren CDU-Mitglied und Ex-Republikaner Frank Schwerdt, 51, geführt wird, zählt etwa 100 Anhänger. Die Nationalen wollen, so Schwerdt, die rechte Szene „neu sortieren“ und im Oktober in Berlin an den Wahlen zum Abgeordnetenhaus teilnehmen.

## Jäger 90

### Und steigt und steigt und steigt...

Preis für einen Jäger 90/  
Eurofighter 2000  
inklusive Waffen  
und Ersatzteile;  
in Millionen Mark

